

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 1

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Neumann war krank und bat Jansen, mit dem er zusammen wohnte, seinen Lohn am Freitag mitzubringen. Spät am Abend kam Jansen ganz verzweifelt an. «Ich habe deinen Lohn verloren!» sagte er.
«Was?!» schrie Neumann entsetzt.
«Ja — und wenn ich noch weitergespielt hätte, hätte ich meinen wahrscheinlich auch verloren...»

«Der Gefangene hat doch heute Namenstag. Darf man ihm da Blumen bringen?»
«Ja — aber ja keine Schlüsselblumen!»



Unter Freundinnen.

Hanny: «Jack hat gestern um mich angehalten, trotzdem er mich ja erst acht Tage kennt. Ist es möglich, daß er mich liebt?»
Lucie: «Freilich — er kennt dich ja erst acht Tage.»

Herr (zum Bettler): «Können Sie kein besseres Geschäft anfangen, als zu betteln?»
Bettler: «Ich möchte gern eine Bank eröffnen, aber mir fehlen die Instrumente.»

«Hat Ihr Gatte die Versprechen gehalten, die er Ihnen in der Verlobungszeit gab?»
«Immer. Er sagte damals stets, er wäre nicht gut genug für mich, und das stimmt auch heute noch.»



Unverbesserlich.

Sie: «— jede-n-Abig gabsch du surt go jasse — ich packe jetzt mini Goffere und Jabre bei zur Mame!»
Er: «Dänn gabn ich d'rwiel en Jaß go mache, bis d'packet häsch, gäll?!»



Begegnung mit dem Chef. «Guten Tag, Herr Direktor!»

Zeichnung von Rewald

«Gnädige Frau, Ihre Nachbarin schickt mich zu Ihnen, ob Sie mir nicht etwas von meiner Ware abkaufen wollten. Sie selbst hat keinen Bedarf.»
«Das ist sehr nett von der Frau Rat, und was haben Sie denn für Waren?»
«Insektenpulver.»

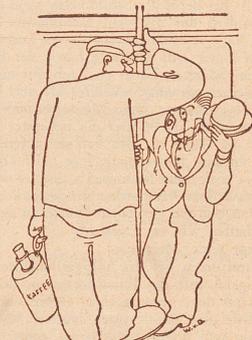
Stil. Ein Rechtsanwalt läßt sich Karten drucken, mittels welcher er seine Klienten über den Ausgang des Prozesses verständigt. Die eine Serie lautet: «Geehrter Herr, ich teile Ihnen mit, daß ich Ihren Prozeß gewonnen habe.»

Die andere hingegen: «Sehr geehrter Herr, ich teile Ihnen mit, daß Sie Ihren Prozeß verloren haben.»



Eierhandel.

Hausfrau: «Sind die Eier auch frisch?»
Verkäufer: «Frisch ist gar keine Bezeichnung, in der Hübnerfarm sind sie noch gar nicht vermischt!»



«Verzeihen Sie gütigst, ich muß jetzt aussteigen!»
«Was gibt mich das an?»
«Ach, etwas schon, Sie stehen nämlich auf meinen Füßen!»